
Erste Erfahrungen mit Gleitzeit im Öffentlichen Dienst

In den zwei Jahren seit Einführung der gleitenden Arbeitszeit im öffentlichen Dienst ist diese Neuerung sowohl gelobt wie kritisiert worden. Laut einer Meinungsumfrage des Schatzamtes sind jedoch die meisten Bundesbediensteten der Meinung, daß die neue Arbeitszeit sich positiv auf ihre Arbeit und auf ihr Privatleben ausgeübt hat.

Insgesamt wurden 3975 Angestellte im Zufallsstichprobenverfahren befragt. 12 Prozent glaubten, daß sie jetzt besser der Öffentlichkeit dienen, 63 % hatten keine Änderung nach Einführung der Gleitzeit bemerkt, und nur 5 % meinten, daß sie nun dem Staate schlechter dienen und die Gleitzeit neue Probleme geschaffen habe. Unter den leitenden Angestellten, die den Fragebogen ausgefüllt hatten, sprachen 15 % von einer Verbesserung der Dienstleistung, 68 % hielten sie für unverändert und 6 % sprachen von einer Verschlechterung und neuen Problemen infolge der Gleitzeit. Im übrigen waren von den befragten leitenden Angestellten 80 % mit dem Gleitzeitprogramm zufrieden und fast die Hälfte bemerkte, daß ihre Untergebenen jetzt eine bessere Einstellung zur Arbeit hätten; ein Drittel erklärte sogar, daß einzelne Arbeitnehmer nun mehr leisteten.

Heute wird in 39 Bundesbehörden im Bereich der Bundeshauptstadt und von rund 5000 Angestellten in den Außenstellen nach dem Prinzip der gleitenden Arbeitszeit gearbeitet, wobei es drei Möglichkeiten gibt: 1. Gleitzeit: Innerhalb der von ihrer Dienststelle festgesetzten Zeitspanne können die Angestellten ihre Arbeitszeit beliebig wählen, solange sie jeweils einen vollen 7 1/2-Studentag arbeiten. 2. Begrenzte Gleitzeit: Innerhalb der von der Behörde festgesetzten Zeitspanne wählen sich die Angestellten eine feste Arbeitszeit aus, die von den Vorgesetzten genehmigt wird. Ohne vorherige Genehmigung der Vorgesetzten können sie diese Arbeitszeit später nicht ändern. 3. Gestaffelte Arbeitszeit: Sie gilt nur für eine kleine Anzahl von Angestellten, denen das Management ihre individuelle, feste Arbeitszeit vorschreibt, wobei Arbeitsbeginn und -schluß insgesamt gestaffelt werden.

Kurznachrichten

- Auf der Olympiade für Körperbehinderte, die vom 3. - 8. August in Toronto stattfand, gewann Kanada 26 Gold-, 30 Silber- und 31 Bronzemedailles und schnitt damit besser ab denn je zuvor. An erster Stelle standen die USA mit 62 Gold-, 38 Silber- und 45 Bronzemedailles, gefolgt von Großbritannien mit 119 und der Bundesrepublik Deutschland mit 87 Medaillen. Kanada teilte den 4. Platz mit den Niederlanden.
- Vor 100 Jahren brachte Alexander Graham Bell den ersten Fernsprechanruf zustande. Am 10. August 1876 sprach er über eine 13 km lange Telegraphenleitung mit Paris (Ontario), wobei die Batterie sich im 80 km entfernten Toronto befand.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparésen también en español con el título Noticiario de Canadá.